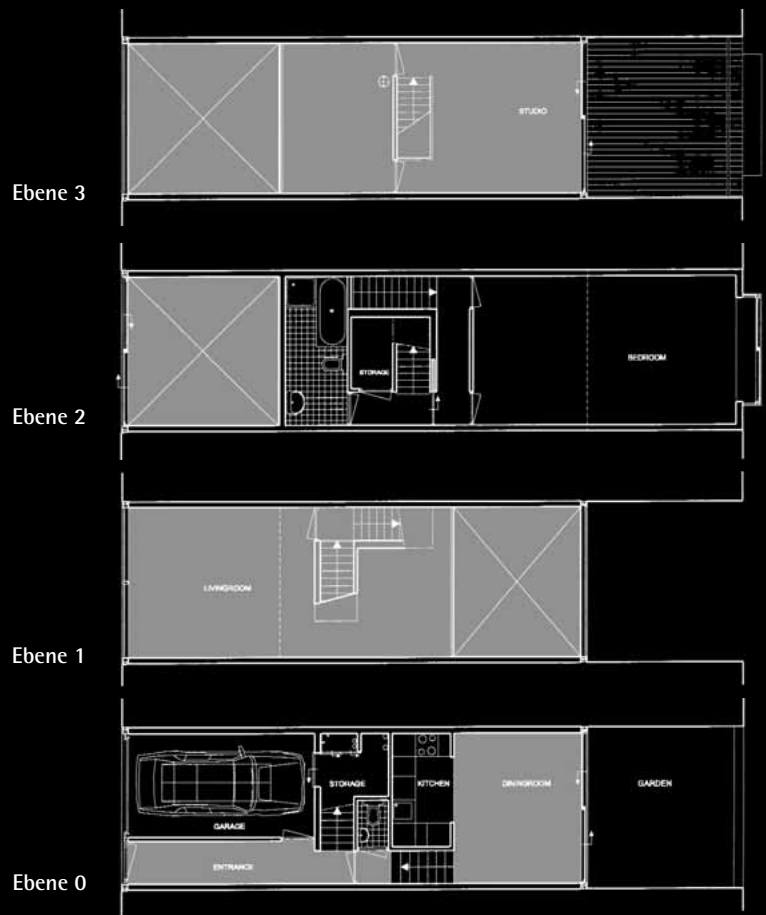


Reflexive Modernisierung



"'Reflexive Modernisierung' soll heißen: Selbsttransformation der Industriegesellschaft, also Auf- und Ablösung der ersten durch eine zweite Moderne; keineswegs – wie das Allerweltswort 'reflexive' Modernisierung nahelegt – unbedingt bewußt und gewollt, sondern eher unreflektiert, ungewollt, eben mit der Kraft verdeckter (verdeckt gehaltener) 'Nebenfolgen'.

Ulrich Beck

"Wer das Reflexivwerden der Moderne einfordert, der sollte allerdings nicht so tun, als hätte dieser Selbstreflexionsprozeß nicht längst und vor allem sehr grundsätzlich und auf hohem Niveau begonnen. Die Beiträge von Giddens und Beck sind dabei in ihrer thematischen Beschränkung fast schon partial. Hat es Nietzsche, Freud, Heidegger, Horkheimer/Adorno, Foucault, Habermas und andere nicht gegeben? In Abwandlung eines alten Horkheimersatzes könnte man formulieren: Wer von dieser Reflexion der Moderne nicht reden will, der sollte auch über die architektonische Moderne schweigen."

Ulrich Schwarz

"Statt von 'Zweiter Moderne' möchte ich mit Giddens' eher von einer 'Zweiten Modernität' sprechen. In dieser Zweiten Modernität wird die Gesellschaft ein großes Rhizom, durch unendlich viele libidinöse Kopplungen und Zufälle bestimmt, die mit und durch die Technologie produziert und provoziert werden."

Bart Lootsma

MVRDV, Grundrisse für ein Haus auf Borneo Sporenburg in Amsterdam. Auf der schmalen Parzelle werden 'solids' und 'voids' so miteinander verschachtelt, daß die Räume des Hauses größer wirken als sie sind.



"Wie können wir verborgene Schwerpunkte im Städtebau enthüllen?"

Die Annahme einer möglichen Maximierung konfrontiert die Gesellschaft mit den von ihr aufgestellten Gesetzen und Vorschriften, die nun mit 'eiserner Logik' extrapoliert werden. Dadurch werden diese Regulierungen in Frage gestellt. Die Form wird nun zum Resultat solch einer Extrapolation im Sinne von 'Datascales' der dahinterliegenden Anforderungen. Sie macht diese kenntlich, indem sie sie lächerlich macht und kritisiert: sublimierter Pragmatismus."

Winy Maas

"Der 'Pragmatismus', wie ihn die neue holländische Schule propagiert, so reich an Möglichkeiten wie arm an gegenwartsbezogenem Ausdruck, ist ein Pragmatismus der übelsten Sorte: Letztlich bleibt wenig mehr als halbverdauter und verkürzter Koolhaasianismus, zu dem das zwanghafte Bedürfnis des mickrigen Bürokraten sich hinzugesellt, die eigene Impotenz zu rechtfertigen ('Planung ist unmöglich, der Markt regiert!'), indem er oder sie die eigene Wirkungslosigkeit zu einem historischen und ästhetischen Ideal aufbläht."

Sanford Kwinter